## Zugänge zur Mediengeschichte

**Martin Stallmann, M.A.**
Historisches Seminar (HIST)

**Veranstaltungstermine:**
Mittwoch 15:15–16:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

**Anmeldung:**
per Email an martin.stallmann@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

**Zuordnung:**
Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3 LP); LA Basismodul (3 LP)

**Kommentar:**
1921 schrieb der Wiener Neuzeithistoriker Wilhelm Bauer in den Zeitungsgeschichtlichen Mitteilungen, dass niemand leugnen könne, „daß wir in der modernen Presse eine historische Quelle von einer Ergiebigkeit, Vielseitigkeit und einem Reichtum an Nachrichten besitzen, wie sich dessen keine frühere Zeit je berühmen konnte". Bis sich die Erkenntnis, dass auch publizistische Quellen einen Zugang zur Geschichte ermöglichen, jedoch innerhalb der historischen Forschung etablierte, sollten noch Jahrzehnte vergehen. Zumeist wurden die Medienquellen nur zur Illustration eingesetzt. Das 20. Jahrhundert ist durch einen immensen Reichtum an Medienquellen gekennzeichnet: Zeitungen und Zeitschriften, Flugblätter und Plakate, Radio- und Fernsehsendungen sowie Spielfilme, um nur einige Beispiele zu nennen. Im Zentrum der Übung sollen vor allem die elektronischen Medien (Hörfunk und Fernsehen) stehen und der Frage nachgegangen werden, auf welcher Quellengrundlage sich eine Mediengeschichte der bundesdeutschen Nachkriegszeit schreiben lässt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

**Literatur:**
Bösch, Frank: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt am Main 2011; Behmer, Markus/ Bernard, Birgit/ Hasselbring, Bettina (Hrsg.): Das Gedächtnis des Rundfunks. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre Bedeutung für die Forschung, Wiesbaden 2013.